



Rathaus Umschau

Freitag, 18. Februar 2022

Ausgabe 034

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Stärkung der Gesundheitsversorgung in den Stadtteilen	2
› München belegt Platz zwei beim Deutschen Fahrradpreis 2022	3
› Digitale Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“	4
› Ausschreibung Popmusik-Produktionsstipendien 2022	5
› Stadt fördert dreijährige Projekte und Programme Kultureller Bildung	6
› 50 Jahre Olympiapark: Wieder Bauboxen in Rathausgalerie erhältlich	6
› NS-Dokuzentrum: Buchvorstellung und Gespräch zu „Jan Bazuin“	7
› Online-Vortrag des Bauzentrums München zum Thema Photovoltaik	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
Baustellen aktuell	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 22. Februar, 12 Uhr, Hauberrisserzimmer (Zimmer 200)

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Thomas Andonie die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Verdienstmedaille wurde Andonie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für sein langjähriges Engagement in verschiedenen Tätigkeiten und Funktionen in der kirchlichen Jugendarbeit verliehen.

Mittwoch, 23. Februar, 9 Uhr, Showpalast, Hans-Jensen-Weg 3

Zu Beginn der Stadtratsvollversammlung überreicht Oberbürgermeister Dieter Reiter Tobias Ruff für seine zwölfjährige Zugehörigkeit zum Stadtrat die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold.

Meldungen

Stärkung der Gesundheitsversorgung in den Stadtteilen

(18.2.2022 – teilweise voraus) Die Landeshauptstadt München nimmt die Gesundheitsversorgung in den Stadtbezirken in den Fokus. Dazu wurden jetzt dem Stadtrat im Gesundheitsausschuss die Weiterentwicklung der Gesundheitsberatungsstellen sowie weitere Konzepte für die Stadtteilgesundheit vorgestellt.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Gerade in einer Großstadt wie München müssen wir eine gesundheitsförderliche Entwicklung der Stadtviertel in den Blick nehmen. Für jeden Einzelnen ist es wichtig, dass eine Kinder- oder Hausarztpraxis in der Nähe ist und nicht im Krankheitsfall eine Fahrt quer durch die Stadt unternommen werden muss. Wenn diese im Stadtbezirk fehlen oder dort hoher Andrang herrscht, können wir mit unseren Gesundheitsberatungsstellen zumindest ein grundsätzliches Angebot machen. Wir bieten damit Anlaufstellen, die von den Bürger*innen sehr geschätzt werden. Langfristig wünsche ich mir eine Weiterentwicklung der Beratungsstellen zu lokalen Gesundheitszentren mit umfassenden medizinischen Leistungsangeboten vor Ort“ .

Gesundheitsberatungsstellen sollen künftig vermehrt in Stadtbezirken eingerichtet werden, wo die haus- und kinderärztliche Versorgung ungünstig ist und hohe soziale und damit oft auch gesundheitliche Herausforderungen bestehen. Seit über 40 Jahren gibt es eine Beratungsstelle im Hasenberg. Im laufenden Jahr soll eine Beratungsstelle in Riem, im kommenden Jahr eine Beratungsstelle in Freiam eröffnen. Im Rahmen

der Städtebauförderung sind auch für Moosach und Neuperlach Beratungsstellen geplant. Die Beratungsstellen tragen künftig die Bezeichnung GesundheitsTreff. Dies bildet das weite Leistungsspektrum ab, da die Angebote weit über eine Beratung hinausgehen. Diese sind z.B. ärztliche Sprechstunden, Beratung zu Vorsorgeuntersuchungen, Gruppenangebote zu Ernährung und Bewegung, sowie Kurse oder Impfungen. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Gesundheit in den Stadtvierteln bedeutet mehr als eine gute ärztliche Grundversorgung. Es bedarf auch einer nicht-ärztlichen Beratung direkt vor Ort. So sind zukünftig in Riem Gesundheitslots*innen unterwegs, die junge Frauen, Mütter oder Schwangere beraten und unterstützen. Wir wollen vor allem die Gesundheitschancen von Menschen mit erhöhten Risiken verbessern. Dabei ist es uns wichtig, dass wir vor allem Stadtbezirke in den Blick nehmen, die mit gesundheitlichen Herausforderungen wie einer geringen Dichte von Arztpraxen zu kämpfen haben.“

München belegt Platz zwei beim Deutschen Fahrradpreis 2022

(18.2.2022) Die Landeshauptstadt München hat beim Deutschen Fahrradpreis 2022 Platz zwei belegt. Mit der innovativen und besonders bürgernahen Form der Informationsveranstaltungen zum Radentscheid, bei denen die geplanten Umbaumaßnahmen mit Unterstützung des „Digitalen Zwilling“ visualisiert werden, konnte das Mobilitätsreferat die Jury überzeugen. Insgesamt wurden 128 Vorschläge eingereicht.



Foto (Michael Nagy/Presseamt): v.l.n.r.: Mobilitätsreferent Georg Dunkel, Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Markus Mohl, Leiter Kompetenzzentrum „Digitaler Zwilling“

In rund 40 Straßen in München sollen in den nächsten Jahren neue, breitere oder besser markierte Radwege entstehen. Bevor die Umgestaltung beginnt, stellt das Mobilitätsreferat bei Informationsveranstaltungen den Anwohner*innen, Gewerbetreibenden und Bezirksausschüssen die Umbaupläne vor. Auf der Basis des digitalen 3D-Stadtmodells im sogenannten „Digitalen Zwilling München“, der vom Kommunalreferat entwickelt wurde, können die Veränderungen verständlich und anschaulich erläutert werden. Ein Beispiel ist unter diesem Link abrufbar: <https://bit.ly/3nOfcSz>.
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Ich gratuliere den Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für ihre ausgezeichnete Arbeit. Kommunikation ist die Grundlage erfolgreicher Politik, das gilt besonders bei Infrastrukturprojekten. Indem wir unsere Pläne gut erklären, können Vorbehalte meist schnell ausgeräumt werden. Dadurch schaffen wir eine hohe Akzeptanz unserer Radverkehrsprojekte. Der Digitale Zwilling beweist beispielhaft, dass die Digitalisierung der Verwaltung einen großen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger bietet.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Der zweite Platz beim Deutschen Fahrradpreis bestätigt uns, dass wir mit unserer Form der Bürgerbeteiligung auf dem richtigen Weg sind. Mit dem Digitalen Zwilling können wir den Bürger*innen zeigen, wie sich Straßenräume durch die Umbaumaßnahmen verändern werden. Dem Kommunalreferat möchte ich deshalb für die enge Zusammenarbeit danken.“

Kommunalreferentin Kristina Frank: „Eine ausgezeichnete Zusammenarbeit – im wahrsten Sinne des Wortes. Das Kommunalreferat unterstützt sehr gerne mit seiner Expertise und digitaler Infrastruktur. In unserem virtuellen Stadtmodell lassen sich Veränderungen in den verschiedensten Bereichen anschaulich darstellen. Das hilft Expert*innen, die Konsequenzen potenzieller Maßnahmen zu bewerten und – noch wichtiger – den Bürger*innen Änderungen besser zu vermitteln. Es nimmt Ängste, wenn man sich besser vorstellen kann, was geplant ist.“

Der Deutsche Fahrradpreis ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland, der in diesem Jahr zum 22. Mal vergeben wurde. Er wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. verliehen.

Digitale Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“

(18.2.2022) Am Donnerstag, 24. Februar, findet von 17 bis 18 Uhr eine digitale Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“ statt. Die Ausstellung behandelt die Themen des Stadtentwicklungsplans 2040. In der Führung werden die sechs Handlungsfelder des STEP2040 – Freiräume, Mobilität, Quartier, Klimaanpassung, Klimaneutralität und die

Region – erläutert. Die Karten zu den Handlungsfeldern zeigen, wie und wohin sich München entwickeln kann. Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird der Weg hin zum Stadtentwicklungsplan 2040 aufgezeigt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen>. Anfragen für Sonder- und Gruppenführungen an plantreff@muenchen.de.

Die Ausstellung in der Blumenstraße 31 ist weiterhin Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Der Entwurf des Stadtentwicklungsplan 2040 ist der erste räumliche Stadtentwicklungsplan für München seit 1983. Der STEP2040 will die wichtigen räumlichen Zukunftsfragen für die nächsten 20 Jahre diskutieren: Wo sollen Freiflächen neu entstehen? Wie und auf welchen Wegen wollen wir uns fortbewegen? Wo sollen künftig Wohnungen entstehen? Und wie kann sich München dem Klimawandel anpassen? Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein zentraler Baustein des Stadtentwicklungsplans 2040. Der Entwurf wird gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sowie Akteuren der Stadtentwicklung und Region in verschiedenen Formaten bis Mitte 2022 öffentlich diskutiert.

Mehr Informationen zum STEP2040 unter muenchen.de/step.

Ausschreibung Popmusik-Produktionsstipendien 2022

(18.2.2022) Münchner Musikschaaffende, die im Bereich der Popmusik tätig sind, können sich bis Mittwoch, 9. März, beim Kulturreferat um ein Produktions-Stipendium bewerben: Die Landeshauptstadt München vergibt ab 2022 fünf mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für die Produktion von Musikalben oder Formaten vergleichbarer künstlerischer Relevanz und ähnlichen Umfangs. Außerdem werden ab 2022 erstmals vier Stipendien in Höhe von 2.000 Euro für kleinere Projekte vergeben.

Kulturreferent Anton Biebl: „Mit einem vielfältigen Stipendienprogramm zeigt die Stadt, dass sie die Kreativität und das Potential der Münchner Künstlerinnen und Künstler wertschätzt. Eine Ausweitung ist in der Corona-Zeit eine von mehreren Maßnahmen der besonderen Unterstützung.“ Die Förderung durch die Popmusik-Produktionsstipendien zielt vor allem auf nicht etablierte Künstler*innen aus allen Genres der Popmusik, die aufwändige und anspruchsvolle Produktionsvorhaben realisieren möchten. Die ausführlichen Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sind abrufbar unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Stadt fördert dreijährige Projekte und Programme Kultureller Bildung

(18.2.2022) Akteur*innen und Organisationen aus dem Bereich Kulturelle Bildung können sich bis Montag, 2. Mai, für ihre Projekte und Programme beim Kulturreferat um eine Dreijahresförderung bewerben. Die Stadt för-

dert 2023 bis 2025 dreijährige Projekte und Programme Kultureller Bildung in Höhe von insgesamt 450.000 Euro. Bewerben können sich Akteur*innen sowie Vereine, Initiativen, Netzwerke etc. aus dem Bereich Kultur, Bildung und Soziales. Die maximale Antragssumme beträgt für drei Jahre Laufzeit mindestens 30.000 Euro und maximal 75.000 Euro.

Die Ausschreibung richtet sich an partizipative Projekte und Programme Kultureller Bildung, die bereits erfolgreich erprobt sind und neu ausgerichtet werden sollen. Das beantragte Vorhaben muss Maßnahmen der Projektevaluation beinhalten und zentrale Punkte der Konzeption Kulturelle Bildung für München befördern.

Ausführliche Infos unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

50 Jahre Olympiapark: Wieder Bauboxen in Rathausgalerie erhältlich

(18.2.2022) Ab Montag, 21. Februar, sind wieder kostenlose „Bauboxen“ für Kinder, Jugendliche und Familien in der Ausstellung „50 Jahre Olympiapark“ in der Rathausgalerie erhältlich. Pro Person/Familie wird eine Baubox ausgegeben – solange der Vorrat reicht. Die nächsten Führungen durch die Ausstellung finden am Montag, 21., und Freitag, 25. Februar, statt. Anmeldung unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen>.

Die Bauboxen sind kleine „Workshops to go“, die sich allein, mit Geschwistern, Eltern oder Freund*innen durchführen lassen. Es gibt zwei verschiedene Boxen, eine zur Zukunft Münchens (für alle ab sechs Jahren) und eine zur Architektur des Olympiadachs (ab 13 Jahren). Die handlichen Kartonboxen enthalten eine Anleitung sowie Material und Werkzeug zum Basteln und Bauen.

Die beiden Ausstellungsführungen am 21. und 25. Februar dauern jeweils von 17 bis 18 Uhr. Der Termin am 21. Februar ist die letzte digitale Führung, der Termin am 25. Februar findet vor Ort in der Rathausgalerie am Marienplatz statt – eine Gebärdendolmetscherin ist anwesend. Es gelten die 2G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

„50 Jahre Olympiapark – Impulse für Münchens Zukunft“ – so lautet der Titel der aktuellen Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Sie ist Teil des Jubiläumsprogramms der Stadt zum 50-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele „München auf dem Weg in die Zukunft 1972–2022–2072“. Im Zentrum der Ausstellung stehen der Olympiapark und seine Bauten. Zu sehen sind Modelle und Originalexponate. Die Ausstellung spannt einen weiten Bogen von 1972 bis zum Stadtentwicklungsplan 2040. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen zum Mitnehmen, ein abwechslungsreiches Programm lädt zur Diskussion ein. Die Ausstellung ist bis 11. März täglich von 13 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Es gelten die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Alle Informationen unter muenchen.de/olympiapark50.

Die Rathausgalerie ist barrierefrei über die Pforte zugänglich. Rollstuhlge-
rechte Toiletten sind vorhanden.

Achtung Redaktionen: Pressebilder stehen zum Download bereit unter
muenchen.de/olympiapark50.

NS-Dokuzentrum: Buchvorstellung und Gespräch zu „Jan Bazuin“

(18.2.2022) Am Mittwoch, 23. Februar, 19 Uhr, lädt das NS-Dokumentati-
onszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, in Präsenz und via Live-
stream unter www.youtube.com/nsdoku zu einem Gesprächsabend über
das Tagebuchaufzeichnungen des ehemaligen Zwangsarbeiters Jan Bazuin
ein. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Rotterdam, im Herbst 1944: Der neunzehnjährige Jan Bazuin erlebt den
Hungerwinter. Täglich muss Brennmaterial und Essbares ‚organisiert‘ wer-
den. Sein Vater droht, ihn von den Deutschen abholen zu lassen, wenn
er nicht auszieht. Einziger Lichtblick ist die Freundin Annie. Doch Anfang
Januar 1945 ändert sich alles. Jan wird zur Zwangsarbeit nach Bayern ver-
schleppt...

Das kürzlich entdeckte Tagebuch des jungen Niederländers Jan Bazuin
überrascht durch seinen ungekünstelten, jugendlichen und selbst in
größter Not optimistisch klingenden Ton. Die Aufzeichnungen enden am
23. April 1945, kurz nach Jans riskanter Flucht aus dem Lager in Mün-
chen-Neuaußing, also genau von dort, wo das NS-Dokumentationszentrum
derzeit die Einrichtung eines Erinnerungsortes plant.

Der Text ist für die Forschung eine wichtige Quelle. Vor allem aber führt er
ganz voraussetzungslos und intensiv vor Augen, wie ein Jugendlicher De-
portation und Arbeitslager in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs
erlebte. Die Zeichnerin Barbara Yelin hat die knappen, schnörkellosen No-
tizen illustriert und macht so das Geschehen auf unheimliche Weise prä-
sent. Paul-Moritz Rabe hat das Tagebuch editiert und mit einem Nachwort
versehen.

Die Buchpräsentation findet in Kooperation mit dem Verlag C.H.Beck und
der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit statt. Anläss-
lich der Veröffentlichung werden neben der Illustratorin Barbara Yelin und
dem Herausgeber Paul-Moritz Rabe auch der Sohn von Jan Bazuin, Leon
Bazuin, die Historikerin und Autorin Barbara Beuys sowie Monika Franz von
der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit anwesend
sein und über das Buch diskutieren. Es moderiert Judith Heitkamp vom
Bayerischen Rundfunk. Ein Grußwort sprechen Mirjam Zadoff, Direktorin
des NS-Dokumentationszentrums München und Rupert Grübl, Leiter der
Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

Die Teilnahme an Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum Mün-
chen ist aktuell nur nach der 2G-Regel und mit FFP2-Maske möglich. Infos
zur Barrierefreiheit unter [http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besu-
cherinformation/barrierefreiheit](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besu-
cherinformation/barrierefreiheit).

Online-Vortrag des Bauzentrums München zum Thema Photovoltaik

(18.2.2022) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Ökologischen Bildungszentrum München (ÖBZ) am Mittwoch, 23. Februar, um 18.30 Uhr zum Online-Infoabend „Wattbewerb für Bürger*innen: Steuerliche Formalitäten rund um Photovoltaik“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter www.mvhs.de/programm/umwelt-wissenschaft.20241/N324152.

Diplom Kaufmann Dr. Martin Raßhofer erläutert die wichtigsten Regelungen, die aus steuerlicher Sicht bei Anschaffung und Inbetriebnahme einer Photovoltaik-Anlage zu beachten sind. Er erklärt, welche Angaben im Fragebogen zur steuerlichen Erfassung zu machen sind und warum. Des Weiteren erläutert er, wann die Inanspruchnahme der Kleinunternehmerregelung sinnvoll ist, ob der Gewinn aus der PV-Anlage bei der Einkommensteuer angegeben werden muss und wie ein Stromspeicher steuerlich zu behandeln ist. Er stellt dar, wie der Gewinn von erzeugtem Strom – teils eingespeist und teils selbst genutzt – ermittelt wird und welche Ausgaben steuerlich geltend gemacht werden können. Zum Schluss werden die für das Finanzamt nötigen Unterlagen vorgestellt.

Diese Veranstaltung unterstützt Wattbewerb München. Mehr Infos unter muenchen.de/wattbewerb.

Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Informationen im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

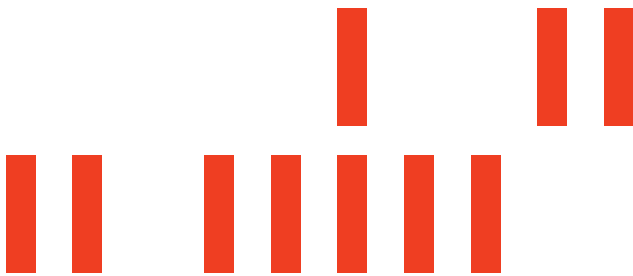
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 22. Februar

14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 23. Februar

9.00 Uhr Vollversammlung – Showpalast, Hans-Jensen-Weg 3
(Die Vollversammlung wird als Livestream unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)



Baustellen aktuell

Freitag, 18. Februar 2022

Theresienstraße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke verlegen in mehreren Bauabschnitten in der Theresienstraße zwischen der Ludwigstraße und der Barer Straße Gasleitungen.

Vom 21. Februar bis Ende April wird die Theresienstraße in der ersten Bauphase zwischen der Ludwigstraße und der Türkenstraße in Fahrtrichtung West einbahngeregt.

Eine Ableitung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.

Von Mai bis Juli 2022 wird die Theresienstraße in der weiteren Bauabwicklung abschnittsweise zwischen Amalienstraße und Türkenstraße, anschließend zwischen Türkenstraße und Barer Straße in Fahrtrichtung West einbahngeregt.

Gotthardstraße (Laim)

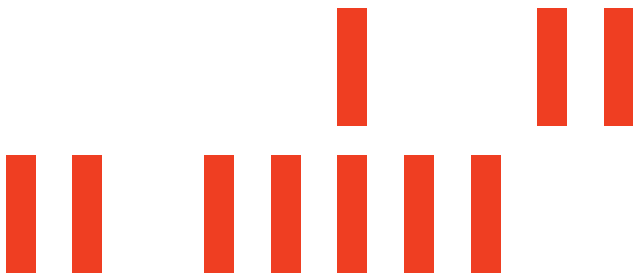
Das Baureferat baut die U5-Verlängerung vom Laimer Platz nach Pasing in zwei Teilabschnitten (Baulosen).

Das Baulos 1 umfasst den Streckenabschnitt ab dem Laimer Platz über die Gotthardstraße bis zum künftigen U-Bahnhof Willibaldstraße.

Vor Beginn der eigentlichen U-Bahn-Bauarbeiten sind auf der Oberfläche Vorwegmaßnahmen notwendig, um das Baufeld frei zu machen. Dies betrifft Straßen, Geh- und Radwege sowie öffentliche und private Flächen.

Ab 24. Februar verbleibt in der Gotthardstraße während der Bauzeit zwischen der Von-der-Pfordten-Straße und der Willibaldstraße für den Autoverkehr eine Fahrspur je Fahrtrichtung neben der Baustelle.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter <https://stadt.muenchen.de/infos/u-bahn-bau-u5.html> erhältlich.



Orleansstraße / Balanstraße (Haidhausen)

Die Stadtwerke verlegen Fernwärmehausanschlüsse und erweitern das Fernwärmenetz.

Vom 21. Februar bis 1. April verbleibt in der Orleansstraße im Stauraum mit der Kreuzung Balanstraße eine Fahrspur je Fahrtrichtung neben der Baustelle.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. Februar 2022

Kinder und Jugendliche erhalten neue Unterstände als Treffpunkt, nur wann?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Matthias Stadler (CSU-Fraktion) vom 22.12.2021

Auswirkungen der Schieflage der Green City Energy AG auf die Stadt

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.12.2021

Green City AG – Auswirkungen der Pleite auf die Stadt München und ihre Töchter?

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 1.2.2022

Kinder und Jugendliche erhalten neue Unterstände als Treffpunkt, nur wann?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Matthias Stadler (CSU-Fraktion) vom 22.12.2021

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 22.12.2021 führen Sie Folgendes aus:
„10 neue Jugendunterstände sollen den Kindern und Jugendlichen in Grünanlagen Treffpunkte zum Chillen und Verweilen kurzfristig einladen. Gerade während der Pandemie haben junge Menschen oft harte Kontakt-einschränkungen hinnehmen müssen und tun das leider bis heute. So war es ein dringendes Anliegen genau für diese Zielgruppe schnell eine Möglichkeit zu schaffen, sich frei zu treffen und austauschen zu können.“

Am 28.1.2022 konnte das Baureferat zu den von Ihnen angefragten Jugendunterständen folgenden Sachstand in der Rathaus Umschau melden:

„Das Baureferat hat den letzten von zehn neuen Jugendunterständen am Bolzplatz auf der Schmellerwiese aufgestellt. Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Stadtrats hat im August 2021 einer Beschlussvorlage ‚Nächtliches Feiern – Raum für Jugendliche und junge Erwachsene‘ zugestimmt, wonach das Baureferat für Kinder und Jugendliche in zehn öffentlichen Grünanlagen zusätzliche überdachte Treffpunkte zum Chillen und Verweilen kurzfristig realisieren sollte. Dafür hat das Sozialreferat einmalig 250.000 Euro zur Verfügung gestellt.

In den öffentlichen Grünanlagen der Stadt München bestehen bereits rund 400 spezifische Einrichtungen für junge Menschen, wie Skateanlagen, Bolzplätze und Street- und Basketballanlagen, die sich über die sportliche Nutzung hinaus stets als geeignete Treffpunkte für Jugendliche erwiesen haben. Darüber hinaus betreibt das Baureferat in seinen Grünanlagen auch schon rund 60 sogenannte Jugendunterstände, die hoch frequentiert sind. Um das ‚sich Treffen‘ und Verweilen auch in den Abendstunden, bei schlechtem Wetter und in der kalten Jahreszeit noch attraktiver zu machen, hat die Stadt beschlossen, geeignete Grünanlagen mit zehn weiteren Jugendunterständen und mobilen Toiletten auszustatten. Als Unterstand sind dabei umgerüstete Container zum Einsatz gekommen, die fertig geliefert und unkompliziert aufgestellt werden können und zudem gegenüber Einzelbauwerken relativ kostengünstig realisierbar sind.

Bürgermeisterin Verena Dietl: ‚Gerade während der Corona-Pandemie haben insbesondere Kinder und Jugendliche oft harte Kontakteinschränkungen hinnehmen müssen. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, innerhalb so kurzer Zeit, zehn Jugendunterstände in verschiedenen Teilen der Stadt zu errichten. Damit konnten wir unser Angebot an festen und überdachten Orten im öffentlichen Raum, wo sich Jugendliche frei treffen und austauschen können, deutlich erweitern.‘

Die Beschaffung und Aufstellung der zehn Unterstände durch das Baureferat ist sukzessive ab Ende September 2021 erfolgt. Im Vorfeld wurden die endgültigen Standorte im Rahmen von Ortsterminen mit den zuständigen Bezirksausschüssen abgestimmt. Die ersten drei Standorte – am Ackermannbogen, im West- und Ostpark – wurden bereits in der ersten Oktoberhälfte realisiert. Sechs weitere Standorte konnten bis Mitte Dezember 2021 errichtet werden. Im Dezember haben sich die Planungen bezüglich des letzten Standorts auf Wunsch des Bezirksausschusses nochmals geändert. Dieser letzte Jugendunterstand konnte jetzt an der Schmellerwiese aufgestellt werden.

Die bisherige Nutzung der Container fällt positiv aus. Die neuen Treffpunkte sind bereits gut angenommen. Mit den zehn neuen Containern gibt es nun 70 Jugendunterstände, die das Baureferat an Jugendspielplätzen und in öffentlichen Grünanlagen betreibt, und die sich alle einer hohen Akzeptanz bei den Jugendlichen erfreuen.

Die neuen Unterstände verteilen sich stadtweit auf die folgenden Standorte:

- Bolzplatz Schmellerwiese (BA 2)
- Bolzplatz Elisabeth-Kohn-Straße am Ackermannbogen (BA 4)
- Bolzplatz im Westpark, Nähe Nestroystraße (BA 7)
- Jugendspielgelände Neuherbergstraße (BA 11)
- Ostpark an der Skateanlage (BA 16)
- Jugendspielgelände am Candidplatz (BA 18)
- Bolzplatz Willibald-/Senftenauerstraße (BA 21)
- Skateanlage am Gleisdreieck (BA 22)
- Jugendspielfläche Aschenbrennerstraße (BA 24)
- Bolzplatz an der Von-der-Pfordten-Straße (BA 25)“

Ihre einzelnen Fragen beantworten wir dementsprechend wie folgt. Dabei bitten wir die Fristüberschreitung zu entschuldigen:

Frage 1:

Wie viele Unterstände sind derzeit umgesetzt worden?

Antwort:

S. o. Sachstandsdarstellung.

Frage 2:

Warum ist der Unterstand in Laim noch nicht aufgestellt worden?

Antwort:

Der Unterstand in Laim, am Bolzplatz an der Von-der-Pfordten-Straße/Valpichlerstraße, wurde am 9. Dezember 2021 aufgestellt und in Betrieb genommen.

Frage 3:

Warum ist die bereits erstellte Toilettenanlage (Von-der-Pfordten-Straße/Valpichlerstraße) noch nicht in Betrieb?

Antwort:

Die Toilettenanlage in der öffentlichen Grünanlage an der Von-der-Pfordten-Straße/Valpichlerstraße ist am 21.12.2021 in Betrieb gegangen (siehe dazu Meldung in der Rathaus Umschau am 21.12.2021).

Frage 4:

Ist ein Container in Hadern, an der Ludlstraße/Ecke Menaristraße geplant?

Antwort:

Für die Aufstellung eines Containers in der öffentlichen Grünanlage Ludlstraße/Ecke Menaristraße am dort bestehenden Bolzplatz liegt eine Anfrage des Bezirksausschusses vor. Die Realisierung am gewünschten Standort ist grundsätzlich möglich. Aktuell wird die Finanzierung geklärt.

Frage 5:

Auf welchen Plätzen wären weitere Möglichkeiten für die Aufstellung möglich?

Antwort:

Im Rahmen der Beteiligungsverfahren, die das Baureferat beim Neubau und der Umgestaltung von Jugendspielanlagen standardmäßig durchführt, wird die Errichtung von Unterständen von den Jugendlichen regelmäßig gefordert und dementsprechend umgesetzt.



In bestehenden Grünanlagen, für welche keine Umbaumaßnahmen vorgesehen sind, liegen aktuell fünf Anträge aus dem Bezirksausschuss vor, einen Unterstand nachzurüsten. Die jeweilige Realisierbarkeit sowie die erforderliche Finanzierung wird derzeit geprüft.

Frage 6:

Gibt es bereits Erfahrungen?

Antwort:

S. o. Sachstandsdarstellung.

Auswirkungen der Schieflage der Green City Energy AG auf die Stadt

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.12.2021

Green City AG – Auswirkungen der Pleite auf die Stadt München und ihre Töchter?

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 1.2.2022

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

In Ihrer Anfrage vom 29.12.2021 haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Wie der Berichterstattung der Süddeutschen Zeitung zu entnehmen war, befindet sich die Green City AG in akuten finanziellen Schwierigkeiten. Es soll mehr als die Hälfte des Grundkapitals verloren gegangen sein und Aktionärsschützer warnen vor einer existenziellen wirtschaftlichen Krise. Mehrheitsaktionär an der Green City Energy AG ist der gleichnamige Verein. Sowohl der Verein als auch die AG unterhalten intensive Beziehungen zur Landeshauptstadt München.“

Ich erlaube mir mit diesem Schreiben auch Ihre Fragen aus dem Dringlichkeitsantrag „Green City AG – Auswirkungen der Pleite auf die Stadt München und ihre Töchter?“ vom 1.2.2022 (Antrag Nr. 20-26/A 02351) zu beantworten, da sich die Fragen inhaltlich in hohem Maße überschneiden.

Da zur Beantwortung Ihrer Anfrage Erhebungen in einer Vielzahl von Referaten nötig sind, kann ich mit dem heutigen Schreiben noch keine vollständigen Informationen geben, insbesondere nicht zu den Fragen 3 und 4. Ich werde Ihnen die fehlenden Informationen zukommen lassen, sobald sie vorliegen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen der Anfrage kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Welche wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen bestehen zwischen der Green City AG und der Stadt München?

Antwort:

Zwischen LHM und der Green City AG bestehen keine unmittelbaren wirtschaftlichen Beziehungen und keine sonstigen formalen Beziehungen.

Frage 2:

Welche wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen bestehen zwischen städtischen Tochtergesellschaften und der Green City AG?

Antwort:

Die SWM GmbH ist gemeinsam mit der Green City AG an dem Praterkraftwerk beteiligt. Die SWM führen dazu aus:

„Die SWM waren mit insgesamt 70% an der Praterkraftwerk GmbH beteiligt. Ihre Anteile haben die SWM ursprünglich von der Green City Energy GmbH erworben, deren Rechtsnachfolgerin die Green City AG ist. Die Anteile der Green City Energy GmbH wurden sodann an die GCE Kraftwerkspark I GmbH verkauft, welche 30% der Anteile hielt. Im Rahmen der Finanzierung der Praterkraftwerk GmbH mittels Gesellschafterdarlehen seitens SWM wurden die 30% Anteile, welche die GCE Kraftwerkspark I GmbH an der Praterkraftwerk GmbH hielt, an die SWM sicherungsübereignet. Die SWM sind daher rechtlich Sicherungseigentümer dieser 30%, die Stimmrechte dieser 30% werden weiterhin durch die GCE Kraftwerkspark I GmbH ausgeübt.

Die GCE Kraftwerkspark I GmbH hat Ende der 3. Kalenderwoche ebenfalls Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt.“

Darüber hinaus meldet das RAW hinsichtlich der von ihm betreuten Gesellschaften Fehlanzeige. Im Finanzdaten- und Beteiligungsbericht sind ebenfalls keine weiteren Beziehungen verzeichnet.

Das Sozialreferat meldet für die von ihm betreute Münchenstift gGmbH, dass die Green City AG auf drei Häusern, die sich im Eigentum der Münchenstift befinden, Photovoltaikanlagen betreibt.

Sollte ein Referat, dessen Rückmeldung noch aussteht, noch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit melden, werde ich Ihnen in der Ergänzung darüber berichten.

Frage 3:

Welche wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen bestehen zwischen dem Green City e.V. und der Stadt München?

Frage 4:

Welche wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen bestehen zwischen städtischen Tochtergesellschaften und dem Green City e.V.?

Antwort:

Die LHM fördert verschiedene Projekte des Green City e.V. oder ist Projektpartner. Weiterhin ist Green City e.V. in einzelnen Fällen auch Auftragnehmer der Stadt. In wenigen Einzelfällen sind städtische Töchter Kooperationspartner von Green City e.V.. Eine vollständige Abfrage der Projekte bei den Referaten läuft noch und wird schnellstmöglich nachgereicht.

Frage 5:

Welche Konsequenzen entstehen durch die Schieflage der Green City AG hinsichtlich bestehender Verträge der Stadt bzw. städtischer Töchter?

Frage 6:

Was würde eine Insolvenz der Green City AG für die Stadt bzw. die städtischen Töchter bedeuten?

Antwort:

Die SWM führen zu dem in der Antwort zu Frage 2 genannten gemeinsamen Beteiligung am Praterkraftwerk Folgendes aus:

„Die Insolvenz der Green City AG hat aktuell keine erkennbaren Auswirkungen auf die SWM bzw. die Praterkraftwerk GmbH. Das Ende der 3. Kalenderwoche beantragte Insolvenzverfahren der GCE Kraftwerkspark I GmbH hat Auswirkungen auf die SWM bzw. die Praterkraftwerk GmbH. Die SWM prüft derzeit die konkreten Auswirkungen sowie die konkreten Handlungsoptionen. Die Auswirkungen und Handlungsoptionen sind u.a. auch davon abhängig, ob es zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens kommt und von dessen Fortgang. Gegenwärtig ist es insoweit noch zu früh für eine abschließende Beurteilung.“

Hinsichtlich der Konsequenzen auf den Vertrag mit der Münchenstift gGmbH ist ebenfalls noch keine Aussage möglich.

Frage 7:

Schmäkelt die Schieflage der Green City AG die finanzielle Leistungsfähigkeit des Green City e.V. und damit die Fähigkeit weitere Projekte mit der Landeshauptstadt München durchzuführen?

Antwort:

Der Green City e.V. ist ausweislich der Homepage der Green City AG mit einem Anteil von 53,6% Mehrheitsaktionär. Welche konkreten Auswirkungen die Insolvenz auf die Leistungsfähigkeit des e.V. und auf die Durchführung von Projekten hat, lässt sich von Seiten der LHM nicht abschließend

beurteilen. Die verschiedenen Zuwendungsrichtlinien sehen Informationspflichten der geförderten Organisation über den Wegfall von Förderungsvoraussetzungen, Änderungen von für die Bewilligung maßgeblichen Umständen und hinsichtlich eines drohenden, beantragten oder eröffneten Insolvenzverfahrens vor.

Der Green City e.V. hat mit Schreiben vom 26.1.2022 gegenüber dem Sozialreferat erklärt, dass die Situation der Green City AG keinen Einfluss auf die Handlungsfähigkeit des Vereins habe, da seine Arbeit über Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektzuschüsse und Aufträge ermöglicht wird.

Inwiefern weitere konkrete Erkenntnisse hinsichtlich der aktuellen Projekte vorliegen, werde ich Ihnen mit der Ergänzung mitteilen.

Zu den Fragen Ihres Dringlichkeitsantrages kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Die Landeshauptstadt München stellt die Verbindungen der Green City AG zu den städtischen Töchtern und den städtischen Referaten sowie die Auswirkungen der Pleite umfassend und transparent dar!

Frage 2:

Mit welchen, zur Green City AG zugehörigen Konzerngesellschaften unterhält die Landeshauptstadt oder eine ihrer Töchter geschäftliche Verbindungen?

Antwort:

Vgl. die Ausführungen oben insb. zu den Fragen 1, 2, 5 und 6.

Frage 3:

Wie viele Geschädigte der Green City AG sind bekannt? Wie hoch beläuft sich die Schadenssumme?

Antwort:

Der Stadt liegen hierzu keine Erkenntnisse vor, die über die allgemein zugänglichen Informationen der Green City AG (Aktionärsstruktur) auf deren Internetseite und die aktuellen Presseberichte (aktuelle Entwicklungen) hinausgehen.

Ich bitte Sie, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass der Dringlichkeitsantrag damit als erledigt gelten kann.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 18. Februar 2022

Gibt es bei der Einschulungsuntersuchung der Münchner Kinder derzeit blinde Flecken?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Unterstützung der ambulanten Händler in 2022 fortsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Warum bleiben konkrete Fragen unbeantwortet?

Nachfrage zur Anfrage „Pfändung durch Referat für Bildung und Sport“ vom 25.10.2021

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

Preisschock für E-Autofahrer:innen – SWM sollen weiterhin günstige Ladebedingungen bieten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

LHM unterstützt das Familienzentrum FAM in Allach-Untermenzing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung des Stadtrates am 23.2.2022

Auswirkungen der Einschätzung der Regierung von Oberbayern: Keine Referent:innenwahl ohne Ausschreibung und Rechtseinschätzung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung des Stadtrates am 23.2.2022

Auswirkungen der Einschätzung der Regierung von Oberbayern: Welche Referentenposten müssen neu ausgeschrieben werden?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.02.2022

Gibt es bei der Einschulungsuntersuchung der Münchner Kinder derzeit blinde Flecken?

Im Gesundheitsausschuss vom 17.02.2022 wurde unter dem TOP3 Schuleingangsuntersuchung in der Vorlage ausgeführt: „Aktuell werden über 14.000 Kinder pro Einschulungsjahrgang zur Schuleingangsuntersuchung eingeladen (Untersuchungsjahr 2020/21 15.256 Kinder des Einschulungsjahrganges 2022) (...) Um in der aktuellen Pandemiesituation (...) die zentrale Rolle des Kinder- und Jugenddienstes im Sinne der Chancengerechtigkeit für alle Kinder wahrnehmen zu können“ (...) liegt „der Schwerpunkt für diese Kinder im letzten Kindergartenjahr“ (...) „vorübergehend auf Kindern und Familien mit besonderem Bedarf. Seit dem Untersuchungsjahr 2020/21 ist es somit unter bestimmten Voraussetzungen ausnahmsweise möglich, dass die notwendige Bescheinigung des Gesundheitsamtes über die Schuleingangsuntersuchung auch ohne Untersuchung im Gesundheitsreferat durchgeführt werden kann. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass die altersentsprechende Vorsorgeuntersuchung U9 bereits nachweislich durchgeführt wurde. (...) Eine Untersuchung erfolgt insbesondere bei Kindern, die einen besonderen Bedarf im Sinne der Inklusion haben, oder wenn die Personensorgeberechtigten selbst von einem besonderen Bedarf ausgehen.“

Dies wirft Fragen auf, die in der Sitzung nicht beantwortet werden konnten bzw. sich in der Nachbetrachtung stellen:

1. Bei wie vielen Kindern wurde im Einschulungsjahrgang 2022 eine Schuleingangsuntersuchung durchgeführt?
2. Bei wie vielen Kindern wurde im Einschulungsjahrgang 2022 eine Schuleingangsuntersuchung **nicht** durchgeführt?
3. Bei wie vielen Kindern, die eine U9 Vorsorgeuntersuchung vorweisen konnten, wurden die anderen Vorsorgeuntersuchungen nicht komplett durchgeführt?

4. Welche Auffälligkeiten gab es bei den Vorsorgeuntersuchungen: Was waren die am häufigsten diagnostizierten Erkrankungen bzw. Missstände? Häuften sich Corona-bedingte psychische oder psychosomatische Erkrankungen?
5. Gab es bzgl. der Quote der Schuleingangsuntersuchungen zwischen den einzelnen Stadtbezirken Unterschiede?
6. Benötigt das Gesundheitsreferat neue Stellen, finanzielle Mittel oder Räumlichkeiten, um die Schuleingangsuntersuchung grundsätzlich bei allen Kindern durchführen zu können?
7. Bei wie vielen Kindern im Einschulungsjahrgang 2019 wurde eine Schuleingangsuntersuchung durchgeführt bzw. nicht durchgeführt (als Vergleichskohorte)?

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)

stv. Fraktionsvorsitzender

Ulrike Grimm

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Veronika Mirlach

Stadträtin

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.02.2022

Unterstützung der ambulanten Händler in 2022 fortsetzen

Die Stadtverwaltung wird gebeten, ambulante Händler auf öffentlichem Grund auch in 2022 von Sondernutzungsgebühren freizustellen.

Begründung

Wir befinden uns in Jahr drei der Pandemie, deren Auswirkungen die ambulanten Händler noch immer zu spüren bekommen. Aufgrund weiterhin geltender Beschränkungen des öffentlichen Lebens sind die Besucherfrequenzen in der Fußgängerzone etc. noch lange nicht wieder auf dem Niveau vor der Pandemie. Die Umsätze sind deutlich gesunken oder gar weggebrochen und vielen Betrieben steht das Wasser sprichwörtlich bis zum Hals. Wir fordern deshalb, dass zumindest die Landeshauptstadt auf die Erhebung von Sondernutzungsgebühren im Jahr 2022 noch vollständig verzichtet, um den gebeutelten ambulanten Händlern wenigstens eine Sorge zu nehmen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

Thomas Schmid
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

Sebastian Schall
Stadtrat

Alexander Reissl
Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.02.2022

Warum bleiben konkrete Fragen unbeantwortet? Nachfrage zur Anfrage „Pfändung durch Referat für Bildung und Sport“ vom 25.10.2021

Herr Stadtschulrat Florian Kraus hat meine Anfrage vom 25.10.2021 mit Schreiben vom 27.12.2021 beantwortet. Darin wurden meine konkreten Fragen nicht oder nur unzureichend beantwortet. Vorab stelle ich fest, dass es mir nicht um den Einzelfall geht, deswegen will ich auch keinen Namen nennen, auch nicht vertraulich intern.

1. Vielmehr geht es mir um die Frage, wie es sein kann, dass eine Zwangsvollstreckung geschuldeter Gebühren erst nach sieben Jahren erfolgt? Ich bin davon ausgegangen, dass dieser Fall einmalig ist. Das scheint aber nicht der Fall zu sein.
2. Es geht auch nicht um Fälle, in denen sich Stadt und Schuldner bereits auf eine Lösung geeinigt haben, Stundung, Ratenzahlung usw. Deswegen meine Nachfrage, wie viele Fälle von Gebührenschuldern gibt es beim Referat für Bildung und Sport, bei denen nach Gebührenbescheid, Zahlungserinnerung, Mahnung erst nach sieben Jahre oder ähnlich langer Zeit eine Zwangsvollstreckung eingeleitet wurde?

Alexander Reissl
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2022

Antrag:

Preisschock für E-Autofahrer:innen – SWM sollen weiterhin günstige Ladebedingungen bieten!

Die Landeshauptstadt München fordert die Stadtwerke München (SWM) auf, von der drastischen Preissteigerung bei den Ladestrom-Tarifen für Elektroautos im öffentlichen Raum von teilweise über 80 % abzusehen.

Begründung:

Die SWM haben Anfang der Woche E-Auto-Fahrer:innen angeschrieben, die die SWM-Ladesäulen im Münchner Stadtgebiet nutzen. Ohne Vorwarnung werden ihre Verträge zum 1.4. einseitig gekündigt und stattdessen wird ihnen ein neuer Vertrag angeboten, der massive Preissteigerungen von teils über 80 Prozent vorsieht. Auch die benötigte Ladekarte soll ab April 11,90 Euro statt wie bisher 5 Euro kosten.

Die Landeshauptstadt München überschreitet seit Jahrzehnten die Luftschadstoffgrenzwerte der geltenden EU-Gesetzgebung. Um innerhalb der Grenzen zu bleiben und das „Sauba-sog-i“ Ziel von 80% abgasfreiem Verkehr in der Stadt bis 2025 zu erreichen, hat die Stadt Förderprogramme für E-Mobilität aufgelegt und bereits mit viel Geld Ladestationen und andere Projekte gefördert, darunter auch mit Millionenbeträgen Planung, Bau und Betrieb der Ladeinfrastruktur der SWM. . Daher ist es unverständlich und absolut kontraproduktiv, wenn nun bei E-Autos sprunghafte Preissteigerungen anstehen und Anreize wegfallen. Es drängt sich zudem die Frage auf, ob die SWM nicht einen Teil der von der LH München für den Betrieb der Ladeinfrastruktur gewährten Subventionen an diese zurückzahlen müssen, wenn sie ihre Einnahmen aus dieser Ladeinfrastruktur nun so drastisch steigern. Vor allem in den Stadtrandbezirken und außerhalb des Mittleren Rings gibt es nach wie vor viele Bürger:innen, die auf das Auto angewiesen sind. Daher sollten auch für sie günstige Mobilitätsangebote geschaffen bzw. beibehalten werden.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Dirk Höpner
Planungspolitischer Sprecher
Stadtrat

Sonja Haider
Mobilitätspolitische Sprecherin
Stadträtin



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2022

Antrag:

LHM unterstützt das Familienzentrum FAM in Allach-Untermenzing

Die Landeshauptstadt München erhöht die Zuschüsse für das Familienzentrum FAM der evangelisch-lutherischen Epiphaniaskirche e.V., sodass mindestens 1,5 VZÄ für pädagogische Fachangestellte geschaffen werden können.

Das FAM soll zu Gesprächen eingeladen werden, um weitere Unterstützungsbedarfe zu besprechen.

Begründung:

Der 23. Stadtbezirk Allach-Untermenzing befindet sich durch massive Nachverdichtungsvorhaben und wachsende Bevölkerungszahlen stark im Wandel und wurde trotzdem lange von der Stadtratspolitik vernachlässigt. Eine Konstante im Lebensalltag der Allacher:innen ist da das Familienzentrum FAM, das als Integrationshelfer, Gestalter für einen familienfreundlichen Stadtteil, als Treffpunkt, Ort für Kontaktaufbau, Unterstützung von Vielkindfamilien, und als Anlaufstelle bei akutem Unterstützungs- und Beratungsbedarf fungiert.

1988 wurde das FAM gegründet und ist bis heute die einzige offene Anlaufstelle für Familien. Diese wertvolle Arbeit funktioniert nur, weil sich über 90 Ehrenamtliche einbringen und ihre Freizeit und Energie für das FAM einsetzen. Bisher unterstützt das Stadtjugendamt das FAM nur mit ca. 13400 Euro. Von drei Mitarbeiter:innen in Minijobs soll die ganze Organisation und Verwaltung gewuppt werden.

Um die Familien mit ihren Anliegen und Nöten nicht unversorgt zu lassen, finanziert die Epiphaniaskirche für 2022 aus Rücklagen einmalig eine Fachstelle im FAM im Umfang von 35 Stunden. Dies ist jedoch nur eine zeitlich befristete Behelfslösung für das laufende Jahr. Daher sollte die Landeshauptstadt München eine dauerhafte Lösung anstreben und die wachsenden Aufgaben auch mit einem größeren Budget unterstützen.

Initiative:

Nicola Holtmann
Kinder- und Jugendpolitische Sprecherin

Sonja Haider
Stv. Fraktionsvorsitzende

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender

Dirk Höpner
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2022

**Antrag zur dringlichen Behandlung in
der Vollversammlung des Stadtrates am 23.02.2022**

**Auswirkungen der Einschätzung der Regierung von Oberbayern:
Keine Referent:innenwahl ohne Ausschreibung und Rechtseinschätzung**

Die für die nächste Vollversammlung vorgesehenen Wahlen für die Leitung des Kreisverwaltungsreferates und des Verwaltungs- und Personalreferates werden solange aufgeschoben, bis eine transparente Ausschreibung der Posten stattgefunden hat.

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, bei der Regierung von Oberbayern eine verlässliche und rechtsgültige Einschätzung zu den Formalien und Wahlen der Referent:innenposten einzufordern und künftig umzusetzen.

Begründung:

Medienberichten zufolge folgt die Rechtsaufsichtsbehörde der Regierung von Oberbayern der Einschätzung der Fraktion ÖDP/München-Liste, dass alle Referent:innenposten ausgeschrieben werden sollen.¹ Das ‚richtige‘ Parteibuch reicht wohl doch nicht, um auszuschließen, dass es besser qualifizierte Bewerber:innen geben könnte.

Die Zweifel an der Einstellungspraxis der jetzigen und ehemaligen Regierungsfractionen richten sich nicht gegen einzelne Personen. In einem transparenten Bewerbungsverfahren sollten sich die geeignetsten Kandidat:innen durchsetzen. Dabei darf eine bestimmte Parteizugehörigkeit nicht den entscheidenden Vorteil im Besetzungsverfahren bringen.

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Sonja Haider, Stadträtin

Nicola Holtmann, Stadträtin

Dirk Höpner, Stadtrat

¹ <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/zentrum/aerger-fuer-den-stadtrat-muenchen-chef-stelle-im-baureferat-haette-ausgeschrieben-werden-muessen-das-hat-folgen-zr-91355434.html>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2022

**Antrag zur dringlichen Behandlung
In der Vollversammlung des Stadtrates am 23.02.2022**

**Auswirkungen der Einschätzung der Regierung von Oberbayern:
Welche Referentenposten müssen neu ausgeschrieben werden?**

Die Verwaltung wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen, welche Auswirkung die Mitteilung der Regierung von Oberbayern auf die neu zu vergebenden und die vergebenen, aber nicht ausgeschrieben Referent:innenposten der LHM hat. Dabei ist darzulegen:

- Welche Stellen aller aktuellen Referent:innen ausgeschrieben wurden und welche künftigen Stellen ausgeschrieben werden sollen.
- Ob bestehende Verträge mit Referent:innen gültig sind, auch wenn die Stellen nicht ausgeschrieben wurden.
- Warum die Anregung der ‚richtigen‘ Opposition nicht schon längst umgesetzt wurde, alle Referent:innenposten formal korrekt und transparent auszuschreiben.

Begründung:

Medienberichten zufolge folgt die Rechtsaufsichtsbehörde der Regierung von Oberbayern der Einschätzung der Fraktion ÖDP/München-Liste, dass alle Referent:innenposten ausgeschrieben werden sollen.¹ Das ‚richtige‘ Parteibuch reicht wohl doch nicht, um auszuschließen, dass es besser qualifizierte Bewerber:innen geben könnte.

Die Zweifel an der Einstellungspraxis der jetzigen und ehemaligen Regierungsfractionen richten sich nicht gegen einzelne Personen. In einem transparenten Bewerbungsverfahren sollten sich die geeignetsten Kandidat:innen durchsetzen. Dabei darf eine bestimmte Parteizugehörigkeit nicht den entscheidenden Vorteil im Besetzungsverfahren bringen.

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Sonja Haider, Stadträtin

Nicola Holtmann, Stadträtin

Dirk Höpner, Stadtrat

¹ <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/zentrum/aerger-fuer-den-stadtrat-muenchen-chef-stelle-im-baureferat-haette-ausgeschrieben-werden-muessen-das-hat-folgen-zr-91355434.html>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 18. Februar 2022

U6 Nord: Abends Busse statt U-Bahnen zwischen Studenten- stadt und Garching-Forschungszentrum

Pressemitteilung MVG

Spendenziel für hochmoderne Medizintechnik fast erreicht Einzigartig in München: In der München Klinik werden Früh- geborene noch an der Nabelschnur erstversorgt

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Hellabrunn ab Freitag, den 18.2.2022, wieder geöffnet

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

18.02.2022

U6 Nord: Abends Busse statt U-Bahnen zwischen Studentenstadt und Garching-Forschungszentrum

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Studentenstadt und Garching-Forschungszentrum wird die U6 in diesem Abschnitt von Sonntag, 20. Februar 2022, bis einschließlich Donnerstag, 24. Februar 2022, ab jeweils etwa 22.30 Uhr bis Betriebsschluss durch Busse ersetzt. Zwischen Studentenstadt und Klinikum Großhadern verkehrt die U6 planmäßig.

In Richtung Garching-Forschungszentrum fährt die letzte durchgehende U6 um 21.25 Uhr ab Klinikum Großhadern und ab 22.12 Uhr ab Marienplatz. Nur bis Fröttmaning besteht noch eine letzte durchgehende Fahrmöglichkeit um 21.55 Uhr ab Klinikum Großhadern bzw. ab 22.42 Uhr am Marienplatz. In der Gegenrichtung verkehrt die letzte U-Bahn ab Garching-Forschungszentrum um 22.13 Uhr bzw. ab Freimann um 22.26 Uhr.

Die Busse des Schienenersatzverkehrs (SEV) tragen die Liniennummer „U6“. Die SEV-Busse halten zwischen Studentenstadt und Garching-Forschungszentrum nicht nur an den U-Bahnhöfen der Linie U6, sondern im Stadtgebiet München auch an weiteren Haltestellen entlang des Linienwegs.

Die MVG rät Fahrgästen, durch den Umstieg von / zu den Ersatzbussen sowie die längere Fahrzeit der Busse mehr Zeit einzuplanen. Die Fahrrad-Mitnahme ist in den Bussen des Schienenersatzverkehrs leider nicht möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf mvg.de sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Presseinformation

Spendenziel für hochmoderne Medizintechnik fast erreicht **Einzigartig in München: In der München Klinik werden** **Frühgeborene noch an der Nabelschnur erstversorgt**

*Es ist ein bekanntes Bild: Das Durchtrennen der Nabelschnur unmittelbar nach der Geburt. In der Frühgeborenenmedizin (Neonatalogie) der München Klinik gehört dieses Bild jedoch der Vergangenheit an: Neue Medizintechnik in Form eines hochmodernen Versorgungstisches ermöglicht die wichtige Versorgung des frühgeborenen Kindes durch die Mutter über die Nabelschnur bis die Atmung des Kindes sich stabilisiert. Geburtshelfer*innen, Neonatolog*innen, Anästhesist*innen, Pflegekräfte und Hebammen versorgen alle gemeinsam und nicht nacheinander Mutter und Kind. Das ist ein Paradigmenwechsel in der Geburtsmedizin, den die Technik ermöglicht und kommt einer „kleinen Revolution für die aller kleinsten Patient*innen“ gleich. Denn: Risiken einer Frühgeburt können reduziert, lebenslange Schäden gar verhindert werden. Die bekanntermaßen enge Kooperation der Expert*innen im Perinatalzentrum wird zum Wohl von Mutter und Kind so weiter intensiviert.*

München, 18. Februar 2022. Seit Januar steht der „Concord Birth Trolley“ in einem Kreißsaal der München Klinik Harlaching – als erster Kreißsaal in München und als einer von bislang nur drei weiteren Standorten in Deutschland ist er mit der neuen Medizintechnik ausgestattet. Aktuell ist der hochmoderne Erstversorgungstisch in der Pilotphase, das Harlachinger Team ist von der neuen Technik überzeugt. Das Spendenziel von 30.000 Euro für die nun fest vorgesehene Anschaffung ist fast erreicht. „In der Frühgeborenenmedizin hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. Wir können heute Kinder versorgen, die bei der Geburt weniger als 600 Gramm wiegen. Dabei ist die Lunge das kritischste Organ – sie reift als letztes im Mutterbauch und ist bei Frühgeborenen noch nicht so weit, die Atmung selbst zu übernehmen. Deshalb müssen Frühgeborene meist beatmet werden, sobald sie abgenabelt werden – denn dann ist die Sauerstoffversorgung über die Nabelschnur unterbrochen. Dass wir diesen Moment nun nach der Geburt hinauszögern können, kommt einer kleinen Revolution für die aller kleinsten Patient*innen gleich und gibt gerade den Schwächsten, die wir als Frühgeborenenzentrum der höchsten Stufe versorgen, neue Chancen“, so Prof. Marcus Krüger, Chefarzt der Neonatalogie in der München Klinik an den Standorten Harlaching und Schwabing.

Mutter und Kind bleiben nach Frühgeburt länger verbunden

Nach der Geburt muss die unreife Lunge von Frühgeborenen sofort beatmet werden, um die notwendige Sauerstoffversorgung zu gewährleisten. Bisher musste das frühgeborene Kind dazu von den Geburtshelfer*innen sofort abgenabelt und den Kinderärzt*innen zur Versorgung übergeben werden. Die weitere Versorgung fand dann, getrennt von der Mutter, in einem hochmodernen Inkubator statt, der wie ein Brutkasten aussieht und die Bedingungen im Mutterleib bestmöglich nachahmt. Mit der neuen Erstversorgungseinheit rücken Geburtshelfer*innen und Neugeborenen spezialist*innen noch weiter zusammen: Denn Mutter und frühgeborenes Kind bleiben nach Geburt über die Nabelschnur für die ersten Minuten miteinander verbunden. Bis in dieser kritischen Phase die Sauerstoffversorgung gewährleistet ist, wird das Kind weiter über den Mutterkuchen (Plazenta) mit sauerstoffreichem Blut und Nährstoffen versorgt. Das gibt dem Team und

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

dem Kind gleichermaßen mehr Zeit und reduziert das Risiko einer Unterversorgung und kann sogar mögliche lebenslange Schäden einer Frühgeburt verhindern. Abgenabelt wird erst, wenn die Atmung des Kindes sichergestellt ist – und erst dann folgt die weitere Versorgung im Inkubator.

Paradigmenwechsel: Gemeinsame Erstversorgung im Kreißsaal möglich

Ein großer Vorteil des Erstversorgungstisches ist auch die gemeinsame Versorgung von Mutter und Kind noch im Kreißsaal, die erst durch die neue Technik ermöglicht wird. Die Mutter kann das Frühgeborene dadurch auch unmittelbar nach der Geburt sehen. „In der Geburtshilfe ist es unser oberstes Ziel, die wichtige Mutter-Kind-Bindung von Anfang an zu stärken und eine Trennung nach der Geburt möglichst zu vermeiden. Doch bei instabilen Frühgeborenen, die eine unmittelbare Erstversorgung im Inkubator benötigen, ist das bislang nicht möglich gewesen. Dass die Versorgung am Kaiserschnittstisch nun gemeinsam stattfinden kann, ist ein echter Quantensprung und läutet einen Paradigmenwechsel in der Versorgung von Frühgeborenen ein“, sagt Prof. Christoph Scholz, Chefarzt der Frauenklinik in Harlaching und Neuperlach.



Bislang waren die neonatologischen Kinderärzt*innen bei einer Frühgeburt in getrennten Räumlichkeiten bereit und haben dort die Versorgung des Frühgeborenen in hochmodernen Inkubatoren nachgelagert übernommen, während die Mutter im Kreißsaal weiter versorgt und betreut wurde. Der Erstversorgungstisch „Concord Birth Trolley“ ermöglicht nun die gemeinsame Erstversorgung: Die Neonatolog*innen sind zusätzlich zu dem Geburtshilfe-Team mit Hebammen, Geburtsmediziner*innen, Anästhesiolog*innen und Chirurg*innen mit im Kreißsaal. Nach dem Kaiserschnitt beginnt die Erstversorgung von Mutter und Kind vor Ort parallel. „Bei einer Frühgeburt

arbeiten wir in der Geburtshilfe mit den Kinderärzt*innen eng interdisziplinär zusammen und waren bislang nur durch die technischen Möglichkeiten limitiert. Jetzt können wir im Team noch enger zusammenarbeiten. Die neue Technik bringt noch mehr Sicherheit für Mutter und Kind und sollte einen neuen Standard in der Frühgeborenenversorgung setzen“, sagt Lydia Drozd, leitende Hebamme in der München Klinik Harlaching. Möglich wird dieser Paradigmenwechsel, weil es mit den bisherigen Erstversorgungstischen nicht möglich war direkt in den sterilen OP oder so nah an das Kreißbett zu kommen, um eine Versorgung an der Nabelschnur zu ermöglichen. Genau dafür wurde der Birth Trolley erfunden. Die München Klinik ist am Standort Harlaching nach PerIZert in der höchsten Stufe der Frühgeborenenversorgung zertifiziert (Perinatalzentrum Level 1) und versorgt Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht auch unter 1.500 Gramm nach den neusten Erkenntnissen der Frühgeborenen-Intensivmedizin. Eine enge Zusammenarbeit der Neonatologie und Geburtshilfe mit allen beteiligten Berufsgruppen ist in der München Klinik langjährig etabliert und kann durch die neuen technischen Möglichkeiten nun auf die neue Stufe gehoben werden.



Infokasten „Concord Birth Trolley“

Der Name „Concord“ steht für con (=mit) und cord (=Nabelschnur). Die Erstversorgungseinheit besteht aus einer rollbaren dicken grauen Säule an der eine schwenkbare und in der Höhe verstellbare Liegeschale für die Babys angebracht ist. Eine Wärmelampe darüber sorgt für die richtige Temperatur. Daneben zeigt ein großes Display Herzfrequenz und Sauerstoffsättigung an. Auch die Technik für die Sauerstoffversorgung ist hier direkt mit angebracht. Nach dem Kaiserschnitt wird die Babyschale für das Frühchen direkt über den Bauch der Mutter geschoben. Ein kleiner Sensor, angebracht am Finger des Säuglings, misst die Vitalparameter und die Atmung kann sofort unterstützt werden. Denn erst wenn die Lunge des Kindes belüftet ist, beginnt die Durchblutung und die Sauerstoffzufuhr erfolgt. So beginnt der Atemprozess bei Frühchen. Währenddessen kann die Nabelschnur auspulsiert und getrennt werden, wenn die Säuglingsversorgung mit Sauerstoff gewährleistet ist. Zudem kann das Kind direkt nach dem Kaiserschnitt noch an der Nabelschnur auf der Liegeschale erstuntersucht werden und die wichtige Nähe zur Mutter bleibt bestehen.

Erstversorgungstisch wird über Spenden finanziert – Spendenziel von 30.000 Euro fast erreicht

Angebote, die über das regelhafte Versorgungsangebot hinausgehen, sind im Gesundheitssystem nicht refinanziert. Deshalb sammelt die München Klinik als gemeinnützige gGmbH Spenden, um solche innovativen Angebote zu schaffen, die über die „üblichen Standards“ hinausgehen und direkt den Patient*innen und ihren Angehörigen sowie der Mitarbeiterschaft aus Ärzteschaft, Pflege und anderen Berufsgruppen zugutekommen. Das Spendenziel von 30.000 Euro für den „Concord Birth Trolley“ wurde innerhalb weniger Wochen fast erreicht – wenige Tausend Euro fehlen noch für eine sofortige Anschaffung. Die München Klinik dankt allen Spender*innen, die dabei unterstützt

haben, dass der Erstversorgungstisch nach der aktuell noch laufenden Testphase angeschafft werden kann. Eine Unterstützung des Projekts ist möglich per: **Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft, **Empfänger:** München Klinik gGmbH, **IBAN:** DE09 7002 0500 0009 8440 06, **Verwendungszweck:** „Neonatologie Prof. Krüger“.



Mehr Informationen zum Spendenprojekt sind unter diesem Link verfügbar:
<https://www.muenchen-klinik.de/geburtstisch>

Die Webseite inklusive Spendenmöglichkeiten (Lastschrift oder PayPal) ist auch direkt per QR-Code erreichbar.

In der Frühgeborenenmedizin zählt jeder Tag und jedes Gramm

In der Regel dauert eine Schwangerschaft 40 Wochen. Wird ein Kind geboren, bevor die 37. Schwangerschaftswoche vollendet ist, spricht man in der Medizin von einer Frühgeburt. Die Babys kommen unreif zur Welt, sie sind noch nicht fertig entwickelt – Gründe für eine Frühgeburt können unter anderem eine Schwangerschaftsvergiftung, das HELLP-Syndrom oder Schwangerschaftsdiabetes sein. Auch ein schwerer Covid-19-Verlauf erhöht das Risiko einer Frühgeburt maßgeblich, weshalb ein Impfschutz für Frauen im gebärfähigen Alter besonders wichtig ist. Eine biologische Grenze, ab wann ein Baby außerhalb des Mutterbauchs überleben kann, gibt es nicht. Je mehr ein Kind wiegt, desto besser. Wenn möglich, wird der Zeitpunkt der Geburt in der Klinik herausgezögert. Dabei zählt jeder Tag – jeder Tag im Mutterleib erhöht die Überlebenschance von extrem Frühgeborenen um zwei Prozent.

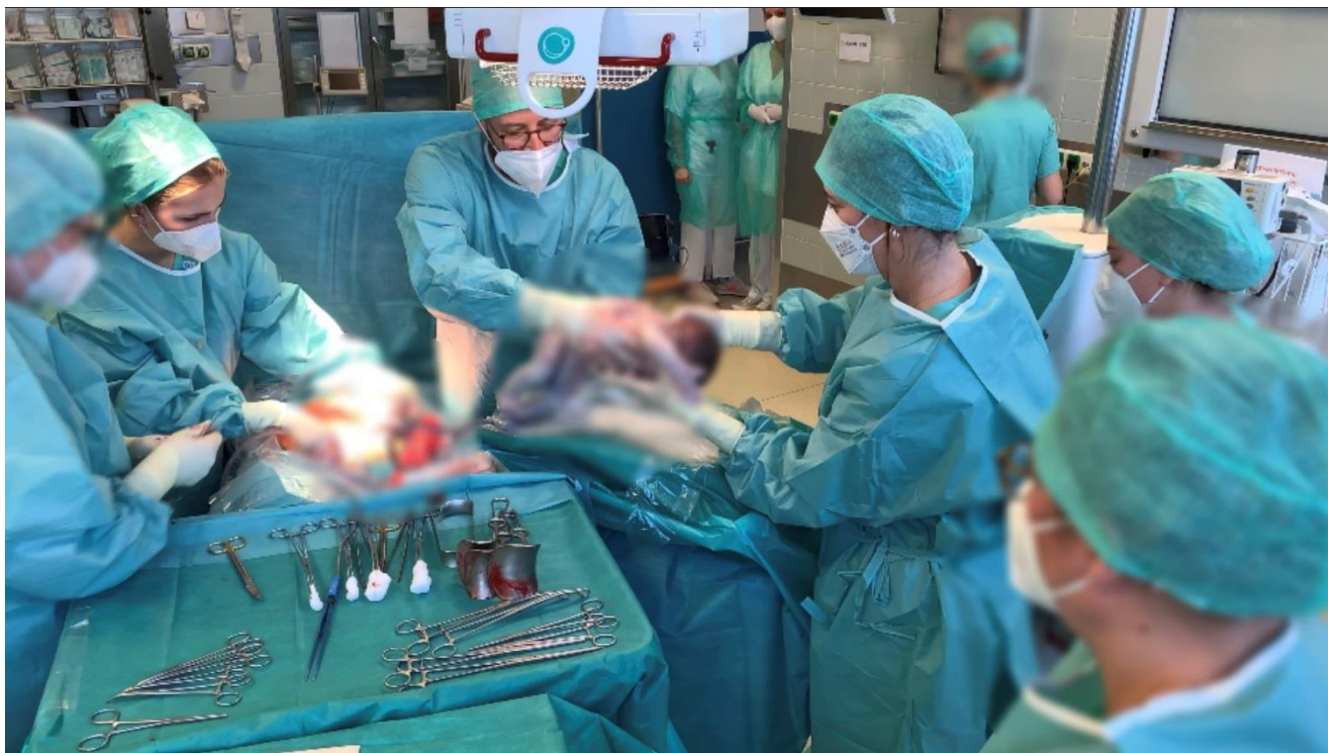
Frühgeborenenmedizin auf höchstem Versorgungslevel in der München Klinik

Die Neonatologie der München Klinik gehört nach strenger Qualitätskontrolle zu den besten 20 Prozent der 164 Zentren in Deutschland. An den beiden Standorten Harlaching (Perinatalzentrum Level 1) und Schwabing arbeiten anerkannte Expert*innen bei der vorgeburtlichen Diagnostik, bei der medizinischen Begleitung während der Geburt und bei der Versorgung von früh- und neugeborenen Kindern eng zusammen. In der höchsten Versorgungsstufe können Frühgeborene bereits unter 1.500 Gramm und Frühchen, die mit Fehlbildungen oder Erkrankungen auf die Welt kommen, versorgt werden. In 2021 wurden 87 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm in der München Klinik versorgt. Die Sterblichkeitsrate liegt in den beiden Perinatalzentren deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Frühgeborenenversorgung der München Klinik ist mit hochmodernen Inkubatoren ausgestattet, in deren geschützter, warmer Atmosphäre die Frühgeborenen ununterbrochen in den Tagen nach der Geburt verbleiben. Von der Erstversorgung bis zur Station müssen die Frühchen den schützenden Brutkasten weder für Untersuchungen noch für den Transport verlassen – nur zum Kuseln kommen sie heraus. Die Pflegenden der Kinderintensivstation versuchen den Eltern Sicherheit im Umgang mit ihrem Baby zu vermitteln. Sie geben den Eltern auch Karten mit sogenannten Meilensteinen, die die Entwicklung des Kindes festhalten: die ersten 1.000 Gramm, der erste Tag ohne Beatmung, das erste Mal an Mamas Brust getrunken.

„Alles unter einem Dach“: Frauenkliniken der München Klinik verbinden Exzellenz und Zugewandtheit

Die München Klinik betreut an drei Standorten in Harlaching, Neuperlach und Schwabing Frauen vor, während und nach der Geburt sowie bei allen gynäkologischen Erkrankungen. Der Anschluss an spezialisierte Fachabteilungen in den Krankenhäusern der Maximalversorgung ermöglicht eine vollumfassende Versorgung und Betreuung in allen Stadien der Erkrankung unter „einem Dach“. Vorrangiges Ziel der Frauenmedizin der München Klinik ist es, einen verlässlichen Ort für Frauen zu schaffen, an dem sie gleichermaßen mit medizinischer und pflegerischer Exzellenz sowie mit echter Zugewandtheit betreut werden. Die Verantwortung, die die München Klinik in der Daseinsvorsorge für Frauen aus München und dem Umland übernimmt, zeigt sich auch in den jährlichen Geburtenzahlen. Nirgends in Deutschland werden mehr Kinder geboren – im Jahr 2021 kamen 6.740 Kinder in den Frauenkliniken der München Klinik zur Welt. In der Pandemie ermöglichen umfassende Sicherheitskonzepte eine sichere Geburt sowie die wichtige „Einheit der Familie“ während der Geburt und am Wochenbett.

Bildmaterial zum Download unter www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse



*Maximale Nähe bei der zeitgleichen Versorgung von Mutter und Kind durch Geburtshelfer*innen und neonatologischen Oberarzt. Bildnachweis: München Klinik.*



Nach der Abnabelung geht es zur weiteren Versorgung auf dem Concord Birth Trolley direkt in den nebenan gelegenen Raum. Bildnachweis: München Klinik.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

Aus aktuellem Anlass

Hellabrunn ab Freitag, den 18.02.2022 wieder geöffnet

Bisher hat der Münchner Tierpark die orkanartigen Böen des Sturmtiefs Ylenia ohne größere Schäden überstanden. Aufgrund der aktuellen Wetteraussichten für den heutigen Freitag, den 18.02.2022, hat der Tierpark voraussichtlich wieder regulär von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Tierpark behält sich kurzfristige Änderungen vor, die sich aus der permanenten Beobachtung der Wetterverhältnisse ergeben können.

Der Tierpark Hellabrunn bittet die Besucherinnen und Besucher, sich über die tagesaktuellen Geschehnisse auf der Website www.hellabrunn.de zu informieren.

München, den 17.02.2022 / 09

Weitere Informationen:

Andrea Herrmann

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751